Zusammenfassung für Analysis I

(Prof. Dr. Schnürer)

Wintersemester 2014/2015

von Dagmar Sorg

Grundlagen: Logik, Mengenlehre

UND REELLE ZAHLEN

KAP. 1

LOGISCHE GRUNDLAGEN

PART 1.1

Definition (Aussage)

- D. 1.1
- (i) Eine Aussage ist etwas, dem der Wahrheitsgehalt "wahr" oder "falsch" zugeordnet ist.
- (ii) Eine **Aussageform** ist eine Aussage, die eine noch unbestimmte oder freie Variable enthält.

Definition (Negation, Verneinung)

D. 1.3

Ist p eine Aussage, so bezeichnet $\neg p$ die Negation dieser Aussage.

Definition (Konjunktion)

D. 1.5

Seien p und q Aussagen. Dann definieren wir den Wahrheitswert von $p \wedge q$ ("p und q") mittels der folgenden Wahrheitstabelle:

$$\begin{array}{c|cccc}
p & q & p \wedge q \\
\hline
w & w & w \\
w & f & f \\
f & w & f \\
f & f & f
\end{array}$$

Definition (Disjunktion)

D. 1.6

Seien p und q Aussagen. Dann definieren wir den Wahrheitswert von $p \vee q$ ("p oder q") mittels der folgenden Wahrheitstabelle:

$$\begin{array}{c|ccc} p & q & p \lor q \\ \hline w & w & w \\ w & f & w \\ f & w & w \\ f & f & f \end{array}$$

Definition (Kontravalenz)

D. 1.7

Seien p und q Aussagen. Dann definieren wir den Wahrheitswert von $p \lor q$ ("entweder p oder q") mittels der folgenden Wahrheitstabelle:

$$\begin{array}{c|ccc} p & q & p \lor q \\ \hline w & w & f \\ w & f & w \\ f & w & w \\ f & f & f \end{array}$$

Definition (Implikation)

D. 1.8

Seien p und q Aussagen. Dann definieren wir den Wahrheitswert von $p \Rightarrow q$ ("p impliziert q") mittels der folgenden Wahrheitstabelle:

$$\begin{array}{c|cccc} p & q & p \Rightarrow q \\ \hline w & w & w \\ w & f & f \\ f & w & w \\ f & f & w \end{array}$$

- (i) p heißt Voraussetzung, Prämisse oder hinreichende Bedingung für q
- (ii) q heißt Behauptung, Konklusion oder notwendige Bedingung

Definition

D. 1.10

(i) Seien p,q Aussagen. Definiere $p\Leftrightarrow q$ ("p und q sind äquivalent", "genau dann, wenn p gilt, gilt auch q") durch

p	q	$p \Leftrightarrow q$
\overline{w}	w	w
w	f	f
f	w	f
f	f	w

(ii) p_1, p_2, \ldots heißen äquivalent, falls für je zwei dieser Aussagen, p und $q, p \Leftrightarrow q$ gilt.

Proposition

P. 1.11

Seien p, q, r Aussagen. Dann gelten

- (i) $\neg \neg p \Leftrightarrow p$
- (ii) $p \lor \neq p$
- (iii) $(p \wedge q) \Leftrightarrow (q \wedge p)$

(Symmetrie) (Symmetrie)

(iv) $(p \lor q) \Leftrightarrow (q \lor p)$

(Symmetrie)

 $\begin{array}{ll} (\mathbf{v}) & (p \Leftrightarrow q) \Leftrightarrow (q \Leftrightarrow p) \\ (\mathbf{v}\mathbf{i}) & (p \wedge p) \Leftrightarrow p \end{array}$

(Symmetrie) (Idempotenz)

(vii) $(p \lor p) \Leftrightarrow p$

(Idempotenz)

- (viii) $(p \land q) \Rightarrow p$
- (ix) $p \Rightarrow (p \lor q)$
- (x) $(p \Leftrightarrow q) \Rightarrow ((p \lor r) \Leftrightarrow (q \lor r))$
- (xi) $(p \Leftrightarrow q) \Rightarrow ((p \land r) \Leftrightarrow (q \land r))$
- (xii) $(p \Leftrightarrow q) \Rightarrow ((p \Leftrightarrow r) \Leftrightarrow (q \Leftrightarrow r))$
- (xiii) $((p \land q) \land r) \Leftrightarrow (p \land (q \land r))$ (Assoziativität)
- (xiv) $((p \lor q) \lor r) \Leftrightarrow (p \lor (q \lor r))$ (Assoziativität)
- $(xv) (p \lor (q \land r)) \Leftrightarrow ((p \lor q) \land (p \lor r))$ (Distributivität)
- $(xvi) (p \land (q \lor r)) \Leftrightarrow ((p \land q) \lor (p \land r))$ (Distributivität)
- (xvii) $\neg (p \land q) \Leftrightarrow (\neg p) \lor (\neg q)$ (De Morgan)
- $(xviii) \neg (p \lor q) \Leftrightarrow (\neg p) \land (\neg q)$ (De Morgan)
- (xix) $(p \Leftrightarrow q) \Leftrightarrow ((p \Rightarrow q) \land (q \Rightarrow p))$
- $(xx) ((p \Leftrightarrow q) \land (q \Leftrightarrow r)) \Rightarrow (p \Leftrightarrow r)$
- (xxi) $((p \Rightarrow q) \land (q \Rightarrow r)) \Rightarrow (p \Rightarrow r)$
- (xxii) $(p \Rightarrow q) \Leftrightarrow ((\neg p) \lor q)$
- (xxiii) $(p \Rightarrow q) \Leftrightarrow ((\neg q) \Rightarrow (\neg p))$
- (xxiv) $p \Leftrightarrow ((p \land r) \lor (p \land \neg r))$ (Fallunterscheidung)

Erste Mengenlehre

Part 1.2

Definition (naive Definition einer Menge)

D. 1.12

Eine Menge ist eine Zusammenfassung von Objekten, Elemente genannt. Ist A eine Menge, x ein Objekt, so schreiben wir $x \in A$, falls x ein Element von A ist. $x \notin A :\Leftrightarrow \neg(x \in A)$ Für eine Menge A, die genau die Elemente a, b und c enthält, schreiben wir $A = \{a, b, c\}$. Es ist irrelevant, ob a mehrfach auftaucht oder wie die Elemente angeordnet werden.

Definition

D. 1.13

Seien A, B Mengen.

- (i) Dann ist A eine Teilmenge von B ($A \subset B$ oder $A \subseteq B$), falls aus $x \in A$ auch $x \in B$ folgt.
- (ii) A und B heißen gleich (A=B), falls $A\subset B$ und $B\subset A$ gelten. $A\neq B:\Leftrightarrow \neg(A=B)$ (Extensionalitätsaxiom)
- (iii) Schreibe $A \subseteq B$ für $A \subset B$ und $A \neq B$.

Lemma		L. 1.14
Seien A, B, C Mengen. Dann gelten:		
(i) $A \subset A$	(Reflexivität)	
(ii) $x \in A$ und $A \subset B$ implizieren $x \in B$	(-	
(iii) $A \subset B \subset C \Rightarrow A \subset C$	(Transitivität)	A 1 1F
Axiom (Aussonderungsaxiom) Sei A eine Menge und $a(x)$ eine Aussageform. Dann gibt es eine M genau die $x \in A$ sind, die $a(x)$ erfüllen. Schreibe $B = \{x \in A : a(x)\}$.	Ienge B , deren Elemente	A. 1.15
Bemerkung		Bem. 1.17
Zu jeder Menge A gibt es eine Menge B und eine Aussageform $a($ Nehme $B=A, a(x)=(x\in A).$	$(x): A = \{x \in B : a(x)\}.$	
Bemerkung (Russelsche Antinomie)		Bem. 1.18
Nimmt man im Aussonderungsaxiom statt A die "Allmenge" (Menbekommt man Probleme: Sei $A =$ Allmenge, $B = \{X \in A : X \notin X\}$. Es gilt $y \in B \Leftrightarrow (y \in Gilt B \in B? \to Widerspruch.$		
Lemma (Existenz der leeren Menge) Es gibt eine Menge \emptyset , die leere Menge, die kein Element enthält. (i) $\emptyset \subset A$ für alle Mengen A	Sie erfüllt:	L. 1.19
QUANTOREN		Part 1.3
Definition		
Definition		D 1 20
Sei A eine Menge $a(x)$ eine Aussageform		D. 1.20
Sei A eine Menge, $a(x)$ eine Aussageform. (i) Existenzquantor: Wir schreiben $\exists x \in A : a(x)$ oder $\exists a$	(x) für "Es gibt ein x in	D. 1.20
(i) Existenzquantor: Wir schreiben $\exists x \in A : a(x) \text{ oder } \underset{x \in A}{\exists} a$ der Menge A , sodass dieses x $a(x)$ erfüllt." Schreibe $\exists ! x \in A : a(x)$ für es gibt genau ein $x \in A$ mit $a(x)$). Dies zeigt man, indem	D. 1.20
 (i) Existenzquantor: Wir schreiben ∃x ∈ A : a(x) oder ∃ a der Menge A, sodass dieses x a(x) erfüllt." Schreibe ∃!x ∈ A : a(x) für es gibt genau ein x ∈ A mit a(x) man ∃x ∈ A : a(x) und für alle x, y ∈ A mit a(x), a(y) : x = (ii) Allquantor: Schreibe ∀x ∈ A : a(x) oder ∀ a(x) manch). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20
 (i) Existenzquantor: Wir schreiben ∃x ∈ A : a(x) oder ∃ a der Menge A, sodass dieses x a(x) erfüllt." Schreibe ∃!x ∈ A : a(x) für es gibt genau ein x ∈ A mit a(x) man ∃x ∈ A : a(x) und für alle x, y ∈ A mit a(x), a(y) : x = (ii) Allquantor: Schreibe ∀x ∈ A : a(x) oder ∀ a(x) manchrangen. Für alle x ∈ A gilt a(x)."). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20
 (i) Existenzquantor: Wir schreiben ∃x ∈ A : a(x) oder ∃ a der Menge A, sodass dieses x a(x) erfüllt." Schreibe ∃!x ∈ A : a(x) für es gibt genau ein x ∈ A mit a(x) man ∃x ∈ A : a(x) und für alle x, y ∈ A mit a(x), a(y) : x = (ii) Allquantor: Schreibe ∀x ∈ A : a(x) oder ∀ a(x) manchm "Für alle x ∈ A gilt a(x)." Lemma). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20 L. 1.22
(i) Existenzquantor: Wir schreiben $\exists x \in A : a(x) \text{ oder } \underset{x \in A}{\exists} a$ der Menge A , sodass dieses x $a(x)$ erfüllt." Schreibe $\exists ! x \in A : a(x)$ für es gibt genau ein $x \in A$ mit $a(x)$ man $\exists x \in A : a(x)$ und für alle $x, y \in A$ mit $a(x), a(y) : x =$ (ii) Allquantor: Schreibe $\forall x \in A : a(x) \text{ oder } \underset{x \in A}{\forall} a(x) \text{ manchre}$ "Für alle $x \in A$ gilt $a(x)$." Lemma Seien A, B Mengen. $p(x), p(x, y)$ Aussageformen. Dann gelten (1.1) $\underset{x \in A}{\forall} \underset{y \in B}{\forall} p(x, y) \Longleftrightarrow \underset{y \in B}{\forall} \underset{x \in A}{\forall} p(x, y)$). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20
 (i) Existenzquantor: Wir schreiben ∃x ∈ A : a(x) oder ∃ a der Menge A, sodass dieses x a(x) erfüllt." Schreibe ∃!x ∈ A : a(x) für es gibt genau ein x ∈ A mit a(x) man ∃x ∈ A : a(x) und für alle x, y ∈ A mit a(x), a(y) : x = (ii) Allquantor: Schreibe ∀x ∈ A : a(x) oder ∀ a(x) manchr "Für alle x ∈ A gilt a(x)." Lemma Seien A, B Mengen. p(x), p(x, y) Aussageformen. Dann gelten). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20
(i) Existenzquantor: Wir schreiben $\exists x \in A : a(x)$ oder $\exists a$ der Menge A , sodass dieses x $a(x)$ erfüllt." Schreibe $\exists ! x \in A : a(x)$ für es gibt genau ein $x \in A$ mit $a(x)$ man $\exists x \in A : a(x)$ und für alle $x, y \in A$ mit $a(x), a(y) : x =$ (ii) Allquantor: Schreibe $\forall x \in A : a(x)$ oder $\forall a(x)$ manching. Für alle $x \in A$ gilt $a(x)$." Lemma Seien A, B Mengen. $p(x), p(x, y)$ Aussageformen. Dann gelten (1.1) $\forall a \in A \in A \in A$ $\forall a \in A \in $). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20
(i) Existenzquantor: Wir schreiben $\exists x \in A : a(x) \text{ oder } \underset{x \in A}{\exists} a$ der Menge A , sodass dieses x $a(x)$ erfüllt." Schreibe $\exists ! x \in A : a(x)$ für es gibt genau ein $x \in A$ mit $a(x)$ man $\exists x \in A : a(x)$ und für alle $x, y \in A$ mit $a(x), a(y) : x =$ (ii) Allquantor: Schreibe $\forall x \in A : a(x) \text{ oder } \underset{x \in A}{\forall} a(x) \text{ manchre}$ "Für alle $x \in A$ gilt $a(x)$." Lemma Seien A, B Mengen. $p(x), p(x, y)$ Aussageformen. Dann gelten (1.1) $\underset{x \in A}{\forall} y \underset{y \in B}{\forall} p(x, y) \iff \underset{y \in B}{\forall} y \underset{x \in A}{\forall} p(x, y)$ (1.2) $\underset{x \in A}{\exists} p(x, y) \iff \underset{y \in B}{\exists} x \underset{x \in A}{\exists} p(x, y)$). Dies zeigt man, indem $= y$ zeigt.	D. 1.20

Weitere Mengenlehre	Part 1.4
Axiom (Existenz einer Obermenge) Sei \mathcal{M} eine Menge von Mengen. Dann gibt es eine Menge M (=Obermenge) mir $\mathcal{M} \Rightarrow A \subset M$. Bemerkung: M ist eindeutig bestimmt.	
Definition (Vereinigung und Durchschnitt) Seien A, B Mengen mit Obermenge X . (i) Dann ist die <i>Vereinigung</i> von A und B $(A \cup B)$ definiert durch $A \cup B := \{x \in X : x \in A \lor x \in B\}$ (ii) der <i>(Durch-) Schnitt</i> von A und B $(A \cap B)$ ist definiert durch $A \cap B := \{x \in X : x \in A \land x \in B\}$	D. 1.25
Sei \mathcal{M} eine Menge von Mengen mit Obermenge X . (i) Vereinigung: $\bigcup_{A \in \mathcal{M}} A := \{x \in X : (\exists A \in \mathcal{M} : x \in A)\}$	
(ii) Schnitt: $\bigcap_{A \in \mathcal{M}} A := \{ x \in X : (\forall A \in \mathcal{M} : x \in A) \}$	
Bemerkung Enthält \mathcal{M} keine Menge, so gelten $\bigcup_{A\in\mathcal{M}}A=\emptyset$ sowie $\bigcap_{A\in\mathcal{M}}A=X$	Bem. 1.26
Definition (Disjunkte Mengen)	D. 1.27
Seien A, B Mengen. (i) A und B heißen disjunkt, falls $A \cap B = \emptyset$. Schreibe in diesem Fall $A \cup B$ statt (ii) Sei \mathcal{M} eine Menge von Mengen. Dann heißen die Mengen in \mathcal{M} disjunkt, fall $A, B \in \mathcal{M}, A \neq \emptyset$ stets $A \cap B = \emptyset$ gilt. Schreibe $\bigcup_{A \in \mathcal{M}} A$ statt $\bigcup_{A \in \mathcal{M}} A$.	
 Definition (Komplement) Seien A, B Mengen mit fester Obermenge X. (i) Definiere das Komplement von A in B durch B \ A := {x ∈ B : x ∉ A} 	D. 1.28
(ii) Definiere das Komplement von A durch $\mathcal{C}A \equiv A^{\mathcal{C}} := \{x \in X : x \notin A\}$	5.4.00
Proposition	P. 1.29
Seien A, B, C Mengen mit Obermenge X . Dann gelten: (i) $A \cup B = B \cup A$ (Kommutati	::::::::::::::::::::::::::::::::::::::
(i) $A \cap B = b \cap A$ (Kommutati	,
(iii) $(A \cup B) \cup C = A \cup (B \cup C)$ (Assoziati	,
(iv) $(A \cap B) \cap C = A \cap (B \cap C)$ (Assoziati	<i>'</i>
$(v) (A \cap B) \cup C = (A \cup C) \cap (B \cup C) $ (Distribution)	<i>'</i>
$(vi) (A \cup B) \cap C = (A \cap C) \cup (B \cap C) $ (Distribution)	,
(vii) $C(A \cup B) = CA \cap CB$ (De Morgansche I	Regel)
(viii) $C(A \cap B) = CA \cup CB$ (De Morgansche I	Regel)
(ix) $CCA = A$	
(x) $A \cup CA = X$	
(xi) $A \setminus B = A \cap \complement B$	
Axiom (Potenzmenge)	A. 1.30
Sei A eine beliebige Menge. Dann gibt es die Menge $\mathcal{P}(A)$ (oder 2^A), die Potenzr	nenge
von A. Die Elemente von $\mathcal{P}(A)$ sind genau die Teilmengen von A.	A 4 00
Axiom (Kartesisches Produkt)	A. 1.32
Seien A, B Mengen. Dann gibt es eine Menge, das Kartesische Produkt von A u $(A \times B)$, die aus allen geordneten Paaren (a, b) mit $a \in A, b \in B$ besteht. a heißt er heißt zweite Komponente des Paares (a, b) . $A \times B := \{(a, b) : a \in A \land b \in B\}$	

Bemerkung	Bem. 1.33
$(a,b) \equiv \{a,\{a,b\}\} \in \mathcal{P}(A \cup \mathcal{P}(A \cup B))$ Definition (Funktion, Abbleitung)	D. 1.34
Seien A, B Mengen.	D. 1.34
(i) Eine Funktion (oder Abbildung) f von A nach B , $f:A\to B$, ist eine Teilmenge von $A\times B$, sodass es zu jedem $a\in A$ genau ein $b\in B$ mit $(a,b)\in f$ gibt: $\forall a\in A\exists b\in B:(a,b)\in f$. Schreibe $b=f(a),a\mapsto b$.	
Definiere den Graphen von f :	
$graph \ f := \{(x, f(x)) \in A \times B : x \in A\} = f \subset A \times B$ (ii) A heißt Definitionsbereich von f , $D(f)$. $f(A) := \{f(x) : x \in A\} \equiv \{y \in B : (\exists x \in A : \underbrace{f(x) = y})\} = im \ f = R(f)$	
heißt \boldsymbol{Bild} oder $\boldsymbol{Wertebereich}$ von f .	
(iii) Sei $M \subset A$ beliebig.	
$f(M) := \{y \in B : (\exists x \in M : f(x) = y)\} \equiv \{f(x) : x \in M\}$ Somit induziert $f : A \to B$ eine Funktion $\mathcal{P}(A) \to \mathcal{P}(B)$, die wir wieder mit f bezeichnen.	
(iv) Zu einer beliebigen Funktion $f:A\to B$ definieren wir die $Urbildabbildung$ $f^{-1}:\mathcal{P}(B)\to\mathcal{P}(A)$ mit $F^{-1}(M):=\{x\in A:f(x)\in M\},M\subset B$ beliebig. $f^{-1}(M)$ heißt $Urbild$ von M unter f .	
Bemerkung	Bem. 1.35
$f:A\to B$ und $g:C\to D$ sind gleich, falls sie als Teilmengen von $A\times B$ bzw. $C\times D$ gleich sind, insbesondere $B=D$.	
Definition	D. 1.36
Sei $f: A \to B$.	
 (i) f heißt injektiv, falls für alle x, y ∈ A aus f(x) = f(y) auch x = y folgt. (ii) f heißt surjektiv, falls f(A) = B. Wir sagen, dass f die Menge A auf B abbildet. Bei nicht-surjektiven Abbildungen sagt man A wird nach oder in B abgebildet. (iii) f heißt bijektiv, falls f injektiv und surjektiv ist. f ist eine Bijektion. 	
(iv) ist f injektiv, so definieren wir die $Inverse$ von f durch	
$f^{-1}: R(f) \to A \text{ mit } f(x) \mapsto x.$	
Es gilt $f^{-1}(f(x)) = x$	D 1.27
Bemerkung (i) $\mathcal{I}(f(x))$ bezeichnet die <i>Inverse</i> von $f(x)$.	Bem. 1.37
(ii) $U(\{f(x)\})$ bezeichnet die Umkehrabbildung der Menge $\{f(x)\}$, sie ist definiert durch $U: \mathcal{P}(B) \to \mathcal{P}(A)$ mit $M \subset B \mapsto \{x \in A: f(x) \in M\}$	
(iii) $f: A \to B$ induziert $g: \mathcal{P}(A) \to \mathcal{P}(B)$	
$\Rightarrow \{f(x)\} = g(\{x\})$	D 1 20
Definition (Komposition von Abbildungen)	D. 1.38
Seien $f: A \to B, g: B \to C$ Abbildungen. Dann heißt $g \circ f: A \to C$ mit $x \mapsto g(f(x))$ Komposition von f und g .	
Bemerkung	Bem. 1.40
Seien $f: A \to B, g: B \to C, h: C \to D$ Abbildungen. Dann gilt $h \circ (g \circ f) = (h \circ g) \circ f$ Sowie für Inverse und Umkehrabbildungen:	Dem. 1.40
$(g \circ f)^{-1} = f^{-1} \circ g^{-1}$	

Definition (Relationen)	D. 1.41
Seien A, B Mengen. (i) $R \subset A \times B$ heißt $Relation$. Statt $(x, y) \in R$ sagen wir (ii) $R \subset A \times A$ heißt (a) reflexiv, falls $R(x, x)$ für alle $x \in A$ gilt (b) symmetrisch, falls $R(x, y) \Rightarrow R(y, x)$ für alle $x, y \in A$ (c) antisymmetrisch, falls $R(x, y) \land R(y, x) \Rightarrow x = A$ (d) transitiv, falls $R(x, y) \land R(y, z) \Rightarrow R(x, z)$ für all (iii) $R \subset A \times A$ heißt A quivalenzrelation, falls R reflexive ist. Schreibweise bei R quivalenzrelationen: $R \sim A$	$y \in A$ y für alle $x, y \in A$ le $x, y, z \in A$ y, symmetrisch und transitiv R(x, y)
Definition Sei $R \subset A \times A$ eine Äquivalenzrelation. Sei $x \in A$. dann h \ddot{A} quivalenzklasse von x . Schreibe $y \equiv x \pmod{R}$ für $y \in A/R := \{[x] : x \in A\}$ ist die Menge aller Äquivalenzklassen v	[x].
Die reellen Zahlen	Part 1.5
Definition Die reellen Zahlen, \mathbb{R} , sind eine Menge mit den folgenden Ei (A) \mathbb{R} ist ein Körper, d.h. es gibt die Abbildung	D. 1.44 genschaften:
(i) $+: \mathbb{R} \times \mathbb{R}$, die Addition , schreibe $x + y$ für $x(x, y)$ (ii) $\cdot: \mathbb{R} \times \mathbb{R}$, die Multiplikation , mit $(x, y) \mapsto x \cdot y$ ausgezeichneten Elementen: $0, 1$ mit $0 \neq 1$	
Es gilt, soweit nicht anders angegeben, für alle $x, y, z \in (K1)$ $x + (y + z) = (x + y) + z$ $(K2)$ $x + y = y + x$ $(K3)$ $0 + x = x$ $(K4)$ $\forall x \in \mathbb{R}$ $\exists y \in \mathbb{R} : x + y = 0$, Schreibe $-x$ für $y : x + (K5)$ $(xy)z = x(yz)$ $(K6)$ $xy = yx$ $(K7)$ $1x = x$ $(K8)$ $\forall x \in \mathbb{R} \setminus \{0\}$ $\exists y \in \mathbb{R} : xy = 1$, Schreibe x^{-1} für y $(K9)$ $x(y + z) = xy + xz$ (B) \mathbb{R} ist ein angeordneter Körper, d.h. es gibt eine Relation für $R(x, y)$, die für alle $x, y, z \in \mathbb{R}$ folgendes erfüllt:	+(-x)=0 $: xx^{-1}=1$ $n \ R \subset \mathbb{R} \times \mathbb{R} \text{ (schreibe } x \leq y$
(O1) $x \le y \land y \le z \Rightarrow x \le z$ (O2) $x \le y \land y \le x \Rightarrow x = y$	(Transitivität) (Antisymmetrie)

(O3) es gilt $x \leq y$ oder $y \leq x$ (O4) aus $x \le y$ folgt $x + z \le y + z$ (O5) aus $0 \le x$ und $0 \le y$ folgt $0 \le xy$.

(totale) Ordnung.

(C) $\mathbb R$ ist vollständig, d.h. jede nicht-leere nach oben beschränkte Teilmenge von $\mathbb R$ besitzt ein Supremum in \mathbb{R} . **Definition (Ordnung)** D. 1.45 Eine transitive, antisymmetrische Relation \leq , für die stets $x \leq y$ oder $y \leq x$ gilt, heißt

Schreibe $y \geq x$ statt $x \leq y$ und x < ybzw. y > x für $x \leq y$ und $x \neq y$

Definition (Supremum, Infimum	•		D. 1.46
(i) $A \subset \mathbb{R}$ heißt nach oben beschränkt (ii) $x_0 \in \mathbb{R}$ ist eine obere Schranke von			
(iii) $x_0 \in \mathbb{R}$ ist das Supremum von $A \subset \mathbb{R}$			
A stets $x \ge x_0$ gilt. x_0 heißt kleinste			
(iv) Ist $\sup A \in A$, so heißt $\sup A$ Maxim			
(v) Ist $A \subset \mathbb{R}$ nicht nach oben beschränkt,		$A = +\infty$. Für alle $x \in \mathbb{R}$ vereinbaren	
wir $-\infty < x < +\infty$.			
(vi) Entsprechend: nach unten beschrö	$inkt,\ unter$	$e\ Schranke,\ Infimum\ (=gr\"{o}eta te$	
$untere\ Schranke),\ Minimum.$	·1. · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	A1	
Ist A nach unten unbeschränkt, so g A , $A \subset \mathbb{R}$.	$\inf A = -$	$-\infty$. Alternativ: $-A = \{-a : a \in$	
$A_f, A \subset \mathbb{R}$. A heißt nach unten beschränkt , fall	s - A nach o	oben beschränkt ist $x = \inf A$ falls	
$-x = \sup -A$.	5 21 Hacir C	been beschränkt ist. $x = 11171$, rans	
(vii) Ist $A \subset \mathbb{R}$ nach oben und unten besch	ränkt, so he	ißt A beschränkt .	
Bemerkung			Bem. 1.47
$\sup \emptyset = -\infty \text{ und inf } \emptyset = +\infty$			
Definition			D. 1.49
Seien $a, b \in \mathbb{R}, a < b$.			D11113
(i) $(a,b) := \{x \in \mathbb{R} : a < x < b\}$		(offenes Intervall)	
(ii) $(a, b] := \{x \in \mathbb{R} : a < x \le b\}$		(halboffenes Intervall)	
(iii) $[a, b) := \{x \in \mathbb{R} : a \le x < b\}$		(halboffenes Intervall)	
(iv) $[a, b] := \{x \in \mathbb{R} : a \le x \le b\}$		(abgeschlossenes Intervall)	
a,b heißen ${\it Endpunkte}$ der Intervalle.			
Lemma			L. 1.50
Sei $x \in \mathbb{R}$. Dann gilt $x0 = 0x = 0$.			L. 1.50
Lemma			L. 1.51
Sei $x \in \mathbb{R}$. Dann gelten			L. 1.51
(i) $(-1)x = -x$			
(ii) (-1)x = x $(ii) -(-x) = x$			
(iii) $(-1)(-1) = 1$			
Lemma			L. 1.52
Sei $x \in \mathbb{R}$. Dann ist die additive Inverser	-x eindeuti	g hestimmt	2,1,02
Lemma	w children	8 SOSTIMINO.	L. 1.53
Es gelten $0 < 1 \text{ und } -1 < 0.$			L. 1.55
Lemma			L. 1.54
Seien $x, y \in \mathbb{R}$. Dann gilt genau ein der d	roi folgondor	Auggagan	L. 1.34
Seien $x,y \in \mathbb{R}$. Dann girt genau ein der d	rei ioigender	i Aussagen.	
x < y,	x = y,	x > y	
Lemma			L. 1.55
Gelte $0 < x < y$. Dann gelten:			
(i) $0 < x^{-1}$			
(ii) $0 < y^{-1} < x^{-1}$			
Lemma			L. 1.56
$x, y \in \mathbb{R}$. Gilt $xy = 0 \Rightarrow x = 0$ oder $y = 0$			
Lemma			L. 1.57
Seien $a, b \in \mathbb{R}$.			
(i) Aus $0 \le a \le b$ folgt $a^2 \le b^2$			
(ii) Aus $a^2 \le b^2$ und $b \ge 0$ folgt $a \le b$.			
0			

 $\mathrm{Mit}\ a^2 = a \cdot a.$

Definition (Natürliche Zahlen)		D. 1.58
Die natürlichen Zahlen $\mathbb N$ sind die kleinste Teilmer	age $A \subset \mathbb{R}$ mit	
$\begin{array}{l} (\mathrm{N1}) \ = \in A \\ (\mathrm{N2}) \ a+1 \in A, \forall a \in A \end{array}$		
	:	
\mathbb{N} ist die kleinste Menge mit (N1), (N2) in dem S (N1) und (N2) auch $\mathbb{N} \subset \mathcal{N}$ gilt.	mn , dass für ane $\mathcal{N} \subset \mathbb{R}$ $\operatorname{mit} \mathcal{N}$ erfüllt	
Lemma		L. 1.59
Es gibt die natürlichen Zahlen. Sie sind eindeutig	bestimmt.	
Lemma (Peanoaxiome) Es gelten:		L. 1.60
(i) $0 \in \mathbb{N}$		
(ii) jedes $a \in \mathbb{N}$ besitzt genau einen Nachfolger a	$\iota^+ \in \mathbb{N}$	
(iii) 0 ist kein Nachfolger einer natürlichen Zahl (iv) $\forall n, m \in \mathbb{N} : m^+ = n^+ \Rightarrow n = m$		
(v) Sei $X \subset \mathbb{R}$ beliebig mit $0 \in X$ und $n^+ \in X$,	$\forall n \in X$. Es folgt $\mathbb{N} \subset X$	
Der Nachfolger von $a \in \mathbb{N}$ ist die Zahl $a^+ := a + 1$	$i \in \mathbb{N}$.	
Theorem		T. 1.61
\mathbb{R} ist archimedisch , d.h. zu jedem $x \in \mathbb{R}$ gibt es $x \in \mathbb{R}$	$i_0 \in \mathbb{N}$, sodass für alle $\mathbb{N} \ni n \ge n_0$ auch	
$n \ge x$ gilt. Korollar		K. 1.62
Sei $x \in \mathbb{R}$ beliebig und sei $a > 0$.		
(i) Dann gibt es $n \in \mathbb{N}$ mit $an \ge x$		
(ii) Dann gibt es $m \in \mathbb{N}$ mit $0 < \frac{1}{n} \le a$		
(iii) Ist $a \leq \frac{1}{n}$ für alle $n \in \mathbb{N}$ (oder alle $n \in \mathbb{N}$ mix	t $n \ge n_0$), so ist $a \le 0$.	
Theorem (Vollständige Induktion)		T. 1.63
Erfüllt $M \subset \mathbb{N}$ die Bedingungen	(T. 1.14;	
(i) $0 \in M$ (ii) $n \in M \Rightarrow n+1 \in M$	$(Induktions an fang) \ (Induktions schritt)$	
so gilt $M = \mathbb{N}$.	(1114411010111100)	
Theorem		T. 1.64
Sei p eine Aussageform auf \mathbb{N} . Gelten		
(i) $p(0)$ und (ii) $p(n) \Rightarrow p(n+1)$ für alle $n \in \mathbb{N}$,		
so gilt $p(n)$ für alle $n \in \mathbb{N}$.		D 167
Definition (Familie, Folge)		D. 1.67
(i) Seien \mathcal{I}, X Mengen, $f: \mathcal{I} \to X$ eine Abbildung mit $x_i = f(i), \forall i \in \mathcal{I}$ (\mathcal{I} bezeichnet die Indexm		
(ii) Ist $\mathcal{I} = \mathbb{N}$, so heißt $(x_i)_{i \in \mathcal{I}}$ Folge: $(x_i)_{i \in \mathbb{N}} \subset X$	ī. ·	
(iii) Ist $J \subset \mathcal{I}$, so heißt $(x_j)_{j \in J}$ Teilfamilie von (x) men.	$i_i)_{i\in\mathcal{I}}$, falls die Werte auf J übereinstim-	
(iv) Ist $\mathcal{I} = \mathbb{N}, J \subset \mathbb{N}$ unendlich, so heißt $(x_j)_{j \in J}$ eine Folge mit $j_{k+1} > j_k, \forall k$ und $J = \bigcup_{i \in J} \{j_k\},$		
(v) Sei $(x_i)_{i\in\mathcal{I}}$ eine Familie. Ist $\mathcal{I} = \{1, 2, \dots, n\}$ (
(a) $n=2$: Die Familie heißt $\boldsymbol{Paar}\ (x_1,x_2)$		
(b) $n = 3$: Die Familie heißt Triple (x_1, x_2, x_3)	(2)	

(c) n beliebig: Die Familie heißt n-Tupel (x_1, x_2, \ldots, x_n)

Definition	D. 1.68
Sei $(A_i)_{i\in\mathcal{I}}$ eine Familie von Mengen mit Obermenge X . (i) $\bigcup A_i := \{x \in X : (\exists i \in \mathcal{I} : x \in A_i)\}$	
(ii) $\bigcap_{i \in \mathcal{I}} A_i := \{x \in X : (\forall i \in \mathcal{I} : x \in A_i)\}$	
(iii) $\mathcal{I} = \{1, 2, \dots, n\} : \bigcup_{i=1}^{n} A_i = \bigcup_{i \in \mathcal{I}} A_i$, sowie $\bigcap_{i=1}^{n} A_i = \bigcap_{i \in \mathcal{I}} A_i$	
Definition	D. 1.69
Ist $(x_i)_{i \in \mathcal{I}}$ eine Familie reeller Zahlen, so gilt $\sup_{i \in \mathcal{I}} x_i := \sup\{x_i : i \in \mathcal{I}\}$, sowie	
$\inf_{i \in \mathcal{I}} x_i := \inf\{x_i : i \in \mathcal{I}\}.$	
Proposition	P. 1.70
 (i) Seien A, B ⊂ R, A ⊂ B. ⇒ sup A ≤ sup B, inf A ≥ inf B. (ii) Sei (A_i)_{i∈I} eine Familie von Mengen A_i ⊂ R, ∀i ∈ I. Dann definiere A := ∪ A_i 	
$\Rightarrow \sup_{i \in \mathcal{I}} A = \sup_{i \in \mathcal{I}} \sup_{i \in \mathcal{I}} A_i \text{ und inf } A = \inf_{i \in \mathcal{I}} \inf_{i \in \mathcal{I}} A_i.$	
Definition	D. 1.71
(i) Sei A eine Menge, $f: A \to \mathbb{R}$ eine Funktion. f heißt $nach \ oben \ (unten) \ beschränkt$, falls für $f(A)$ gilt:	
(a) $\sup f(A) = \sup_{x \in A} f(x)$	
(b) $\inf f(A) = \inf_{x \in A} f(x)$	
(ii) Sei A eine Menge und $f_i: A \to \mathbb{R}$ eine Familie von Funktionen. Gilt für alle $x \in A$, dass $\sup_{i \in \mathcal{I}} f_i(x) < \infty$, so definieren wir die Funktion	
$\sup_{i\in\mathcal{I}}f_i:A\to\mathbb{R}$	
$(\sup_{i \in \mathcal{I}} f_i)(x) := \sup_{i \in \mathcal{I}} f_i(x)$	
(iii) Ohne $\sup f_i(x) < \infty$ erhalten wir mit derselben Definition $\sup f_i : A \to \mathbb{R} \cup \{+\infty\}$	
$i\in\mathcal{I}$ (iv) Analog für $\inf_{i\in\mathcal{I}}f_i$.	
(v) Ist $\mathcal{I} = \{1, \dots, n\}$ gilt $\sup_{T \in \mathcal{I}} f_i = \sup_{T \in \mathcal{I}} (f_1, \dots, f_n) = \max_{T \in \mathcal{I}} (f_1, \dots, f_n).$	
$\sum_{i\in\mathcal{I}}^{i\in\mathcal{I}}$ Entsprechend für Infimum/Minimum.	
Definition (Kartesisches Produkt)	D. 1.72
(i) Sei $\mathcal{I} \neq \emptyset$ und $(A_i)_{i \in \mathcal{I}}$ eine Familie von Mengen. Definiere das <i>kartesische Produkt</i> wie folgt:	
$\prod_{i \in \mathcal{I}} A_i := \{ (x_i)_{i \in \mathcal{I}} : (\forall i \in \mathcal{I} : x_i \in A_i) \}$	
(ii) Zu $j \in \mathcal{I}$ definieren wir die j -te Projektionsabbildung $\pi_j : \prod_{i \in \mathcal{I}} A_i \to A_j \text{ mit } \pi_j((x_i)_{i \in \mathcal{I}}) := x_j$	
Axiom	A. 1.74
Sei $(A_i)_{i\in\mathcal{I}}$ eine Familie von Mengen $A_i\neq\emptyset, \forall i\in\mathcal{I}$. Dann gilt $\prod_{i\in\mathcal{I}}A_i\neq\emptyset$, d.h. es gibt	
eine Familie $(x_i)_{i\in\mathcal{I}}$ mit $x_i\in A_i, \forall i\in\mathcal{I}.$	

Proposition Sei $\mathcal{I} \neq \emptyset$ und $(A_i)_{i \in \mathcal{I}}$ eine Familie von Mengen. Dann gilt $\prod A_i = \emptyset \iff \exists i \in \mathcal{I} : A_i \neq \emptyset$.	P. 1.75
Lemma (Zornsches Lemma) Sei $M \neq \emptyset$ mit einer Teilordnung (= partielle Ordnung) \leq . Nehme an, jede total geordnete Teilmenge $\Lambda \subset M$ (= Kette) besitzt eine obere Schranke $b \in M$, d.h. $x \leq b, \forall x \in \Lambda$. Dann	L. 1.76
enthält M ein maximales Element x_0 , d.h. $\exists x_0 \in M : x \geq x_0 \Rightarrow x = x_0$. Definition (Ausschöpfung, Partition, Überdeckung) Sei A eine Menge. (i) Eine $\ddot{U}berdeckung$ von A ist eine Familie $(A_i)_{i \in \mathcal{I}}$ mit $\bigcup_{i \in \mathcal{I}} \supset A$.	D. 1.77
 (ii) Eine <i>Partition</i> von A ist eine Überdeckung (A_i)_{i∈I} mit A_i ⊂ A und A_i ∩ A_j = ∅, ∀i ≠ j ∈ I, A = ⋃ _{i∈I} A_i. (iii) Eine <i>Ausschöpfung</i> von A ist eine aufsteigende Folge (A_n)_{n∈N} von Teilmengen von A, die A_m ⊂ A_n, ∀m ≤ n und ⋃ A_n = A erfüllt. 	
Proposition $^{n\in\mathbb{N}}$	P. 1.78
 (i) Sei ~ eine Äquivalenzrelation auf A. Dann bilden die Restklassen von ~ eine Partition von A. (ii) Sei (A_i)_{i∈I} eine Partition von A. Dann ist ~ mit x ~ y :⇔ ∃i ∈ I : x, y ∈ A_i eine Äquivalenzrelation auf A. 	
Lemma Seien A, B Mengen. Sei $(A_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Ausschöpfung von A . Sei $(f_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Familie von Abbildungen $f_n : A_n \to B$ mit $f_n _{A_m} = f_m$ für alle $m \le n$. Dann gibt es genau eine Funktion $f : A \to B$ mit $f(x) = f_n(x), \forall x \in A_n$ oder $f _{A_n} = f_n, \forall n \in \mathbb{N}$.	L. 1.79
Proposition (Rekursive Definition) Sei $B \neq \emptyset$ eine Menge, $x_0 \in B$ und $F : \mathbb{N} \times B \to B$ eine Funktion. Dann gibt es genau eine Funktion $f : \mathbb{N} \to B$ mit den Ergebnissen: (i) $f(0) = x_0$ und (ii) $f(n+1) = F(n, f(n))$ für alle $n \in \mathbb{N}$.	P. 1.80
f ist eine rekursiv definierte Funktion.	
Kardinalität	Part 1.6
Definition (Mächtigkeit) Seien A, B Mengen. (i) A, B heißen $gleich$ $mächtig$ $(A \sim B)$, falls es eine Bijektion $f: A \to B$ gibt. (ii) B heißt $mächtiger$ als A $(B \succ A)$ oder A $weniger$ $mächtig$ als B $(A \prec B)$, falls es eine injektive Abbildung $f: A \to B$ gibt. (iii) A heißt $abz\ddot{a}hlbar$, falls $A \sim \mathbb{N}$. (iv) A heißt $h\ddot{o}chstens$ $abz\ddot{a}hlbar$, falls A $\prec \mathbb{N}$. (v) A heißt $\ddot{u}berabz\ddot{a}hlbar$, falls A nicht höchstens $abz\ddot{a}hlbar$ ist.	D. 1.84
(vi) Sei A abzählbar, so heißt die Folge $(x_i)_{i\in\mathbb{N}}$ eine \mathbf{Abz} ählung von A , falls $x_i\neq x_j$ für $i\neq j$ und $\bigcup_{i\in\mathbb{N}}\{x_i\}=A$.	

Bemerkung	Bem. 1.85
(i) \sim ist Äquivalenzrelation	
(ii) $A \prec B \prec C \Rightarrow A \prec C$	
(iii) $A \prec A$ (iv) $C \leftarrow \{2n + n \in \mathbb{N}\} C \subset \{2n + n \in \mathbb{N}\} C \subset \{2n + n \in \mathbb{N}\} C \subset \{$	
(iv) $G := \{2n : n \in \mathbb{N}\}, G \prec \mathbb{N} : 2n \mapsto 2n \text{ und } \mathbb{N} \prec G : n \mapsto 2n.$ Bijektiv: $\mathbb{N} \sim G$ Theorem (Schröder-Bernstein)	T. 1.86
Aus $A \prec B$ und $B \prec A$ folgt $A \sim B$.	1.1.00
Proposition 2.	P. 1.87
A,B,C sind Mengen. Seien $\varphi:A\to B,\psi:B\to C$ Abbildungen. Sei $f:A\to B$ Abbildung. Dann gelten: (i) Ist $\psi\circ\varphi$ injektiv, so ist φ injektiv (ii) Ist $\psi\circ\varphi$ surjektiv, so ist ψ surjektiv	
(iii) f surjektiv $\Leftrightarrow \exists g: B \to A, f \circ g = id_B$	
(iv) f injektiv $\Leftrightarrow \exists g: B \to A, g \circ f = id_A$	
Korollar	K. 1.88
$A \prec B \Leftrightarrow \exists f: B \to A, f \text{ ist surjektiv.}$	
Definition	D. 1.89
Sei A eine Menge. (i) A heißt endlich , falls es eine injektive Abbildung $f:A\to\mathbb{N}$ und $m\in\mathbb{N}$ mit $f(a)ym, \forall a\in A$ gibt.	
 (ii) A heißt unendlich, falls A nicht endlich ist. (iii) Gibt es eine bijektive Abbildung f: A → {0,1,,m-1} ⊂ N, so hat A die Kardinalität m(A = m). Gibt es keine solche Abbildung, so gilt A = ∞. (iv) Sei P eine Aussageform auf A. Dann gilt P für fast alle i ∈ A, falls {i ∈ A : ¬P(i)} endlich ist. 	
Lemma	L. 1.91
(i) Für jede endliche Menge A gilt $ A < \infty$, d.h. es gibt ein $m \in \mathbb{N}$ und eine Bijektion $f: A \to \{0, \dots, m-1\}$.	
(ii) Seien $m, n \in \mathbb{N}$ und $f : \{0, \dots, m\} \to \{0, \dots, n\}$ eine Bijektion. Dann gilt $n = m$. (\Rightarrow Kardinalität ist wohldefiniert).	
Lemma	L. 1.92
Sei $m \in \mathbb{N} \setminus \{0\}$ und $(a_i)_{1 \leq i \leq m}$ eine endliche Familie natürlicher Zahlen (oder reeller). Dann gibt es ein $i \in \{a, \dots, m\} : a_i \leq a_j, \forall 1 \leq j \leq m$. Schreibe $a_i = \min\{a_1, \dots, a_m\} \equiv \min(a_1, \dots, a_n)$. Entsprechend $\max\{a_1, \dots, a_m\} \equiv \max(a_1, \dots, a_n)$.	
Lemma	L. 1.93
Die natürlichen Zahlen sind wohlgeordnet, d.h. jede Menge $M \subset \mathbb{N}, M \neq \emptyset$, besitzt ein kleinstes Element, d.h. $\exists a \in M : a \leq b, \forall b \in M$.	
Lemma	L. 1.94
Sei A eine unendliche Menge. Dann besitzt A eine abzählbare Teilmenge.	
Lemma	L. 1.95
Sei A eine Menge. Dann ist A genau dann höchstes abzählbar, wenn A endlich ist oder $A \sim \mathbb{N}$.	1 100
Lemma	L. 1.96
Sei A eine Menge. Dann ist A genau dann höchstens abzählbar, wenn es eine surjektive Abbildung $f: \mathbb{N} \to A$ gibt.	D 1 0
Proposition $\mathbb{N} \times \mathbb{N} \sim \mathbb{N}$.	P. 1.97

P. 1.97

Proposition P. 1.98 Sei $k \in \mathbb{N}_{\geq 0}$. Dann ist $\prod_{i=1}^{\kappa} \mathbb{N} = \mathbb{N}^k$ abzählbar. Dies gilt auch, wenn wir \mathbb{N} überall durch $A \sim \mathbb{N}$ ersetzen. L. 1.99 Lemma Sei $(A_i)_{i\in\mathbb{N}}$ eine Folge abzählbarer Mengen. Dann ist $A:=\bigcup_{i\in\mathbb{N}}A_i$ abzählbar. Bem. 1.100 Bemerkung P. 1.98 und L. 1.99 gelten auch mit "höchstens abzählbar" statt abzählbar. T. 1.101 Theorem (Cantor) Sei A eine Menge $\Rightarrow \mathcal{P}(A) \succ A$ und $\mathcal{P}(A) \not\sim A$. Betrag und Wurzel PART 1.7 **Definition** D. 1.102 (i) Sei $x \in \mathbb{R}$. Definiere den $\textbf{\textit{Betrag}}$ von x wie folgt: $|x| := \left\{ \begin{array}{ll} x, & x \geq 0 \\ -x, & x \leq 0 \end{array} \right.$ (ii) Ist $I \subset \mathbb{R}$ ein Intervall mit Endpunkten a und b, so heißt |a-b| Länge von I. **Proposition** P. 1.104 Seien $x, a \in \mathbb{R}$. Dann gelten (i) $x \leq |x|$ (ii) $|x| \le a \Leftrightarrow -a \le x \le a$ (iii) $|x| < a \Leftrightarrow -a < x < a$ Korollar K. 1.105 Sei $A \subset \mathbb{R}$. Dann ist A genau dann beschränkt, wenn es ein $a \in \mathbb{R}$ mit $|x| \leq a, \forall x \in A$ T. 1.106 Theorem (Dreiecksungleichung) Seien $a, b \in \mathbb{R}$. Dann gilt (i) $|a+b| \le |a| + |b|$ (ii) $|a - b| \ge |a| - |b|$ (iii) $|a-b| \ge ||a|-|b||$ **Proposition (Existenz der** *m***-ten Wurzel)** P. 1.107 Seien $m \in \mathbb{N} \setminus \{0\}, a \in \mathbb{R}_{geq0}$. Dann gibt es genau ein $x \in \mathbb{R}_{\geq 0} : x^m = a$. Definition D. 1.108

12 von 21

(i) \sqrt{a} ist die Zahl in \mathbb{R}_+ mit $\left(\sqrt{a}\right)^2=a$

(iii) $a^0 := 1, a^{\frac{n}{m}} := \left(a^{\frac{1}{m}}\right)^n$

(ii) $\sqrt[m]{a}$ oder $a^{\frac{1}{m}}$ ist die Zahl in \mathbb{R}_+ mit $(\sqrt[m]{a})^m = a$

Weitere Zahlen und Mächtigkeit

Part 1.8

Definition

D. 1.109

- (i) Die Menge der $x \in \mathbb{R}$, sodass es $n, m \in \mathbb{N}$ mit m n = x gibt, heißt die Menge der ganzen Zahlen: $\mathbb{Z} := \{m - n : m, n \in \mathbb{N}\}$
- (ii) Die *rationalen Zahlen* sind die Menge aller $x \in \mathbb{R}$, sodass es $m, n \in \mathbb{Z}$ mit $n \neq 0$ und $x = \frac{m}{n}$ gibt: $\mathbb{Q} := \left\{ \frac{p}{q} : p, q \in \mathbb{Z}, q \neq 0 \right\}$
- (iii) $\mathbb{I} := \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$ heißt die Menge der *irrationalen Zahlen*.
- (iv) Die **komplexen Zahlen** sind Paare reeller Zahlen : $\mathbb{C} := \{(a, b) : a, b \in \mathbb{R}\}.$

Addition: (a, b) + (c, d) := (a + c, b + d)

Multiplikation: $(a,b) \cdot (c,d) := (ac - bd, bc + ad)$

Schreibe $(a, b) \equiv a + ib$. Es gilt $i^2 = -1$.

Sei z = a + ib. Dann heißt $a = Re \ z \ \textit{Realteil von } z \ \text{und } b = Im \ z \ \textit{Imaginärteil}$

 $\overline{a+ib} := a-ib$ heißt **konjugiert komplexe Zahl zu** a+ib.

 $|a+ib| := \sqrt{a^2 + b^2}$ heißt **Betrag von** a+ib.

Für $a, b \in \mathbb{R}, z, w \in \mathbb{C}$ gilt:

- $|a+ib|^2 = (a+ib)\overline{(a+ib)}$
- $\overline{z+w} = \overline{z} + \overline{w}$
- $\overline{zw} = \overline{z} \cdot \overline{w}$
- $|z|^2 = |Re\ z|^2 + |Im\ z|^2$
- $|z|^2 = |\overline{z}|$

Betrachte \mathbb{R} mithilfe von $\mathbb{R} \ni x \mapsto (x,0) \in \mathbb{C}$ als Teilmenge von \mathbb{C} . $x \in \mathbb{R} \Rightarrow \overline{x} = x$.

Bemerkung

Bem. 1.110

- (i) Summen, Differenzen und Produkte ganzer Zahlen sind ganze Zahlen.
- (ii) $\mathbb Q$ bildet einen angeordneten Körper, $\mathbb Q$ ist nicht vollständig.
- (iii) $\mathbb C$ ist ein Körper, $\mathbb C$ ist nicht angeordnet, $\mathbb C$ ist als metrischer Raum vollständig.

$$(a+ib)(a-ib) = a^2 + b^2$$
. Für $(a,b) \neq 0$ ist daher $\frac{a}{a^2 + b^2} + i\frac{-b}{a^2 + b^2} = (a+ib)^{-1}$

- (iv) Seien $z, w \in \mathbb{C} \Rightarrow |z + w| \le |z| + |w|$
- $(\mathbf{v}) |zw| = |z| \cdot |w|$

Theorem (Dichtheit von \mathbb{Q} in \mathbb{R})

Sei $I \subset (a,b) \subset \mathbb{R}$ ein Intervall mit $I \neq \emptyset$. Dann ist $I \cap \mathbb{Q}$ unendlich.

Proposition

 $\mathbb{Q} \sim \mathbb{N}$

Proposition

 $\mathbb{R} \sim \mathcal{P}(\mathbb{N})$

Bemerkung (Cantorsches Diagonalverfahren ($\mathbb{R} \succ \mathbb{N}, \mathbb{R} \nsim \mathbb{N}$))

Alle reellen Zahlen werden untereinander aufgelistet. Man nimmt die Diagonale und schreibt eine neue Zahl unter die Liste, die zur Diagonale verschieden ist \rightarrow nicht in der Liste!

Bemerkung

 $\mathbb{R} \sim (\mathbb{R} \setminus \mathbb{Q})$

Bem. 1.114

T. 1.111

P. 1.112

P. 1.113

Bem. 1.115

Konvergenz KAP. 2 METRISCHE RÄUME Part 2.1 Definition (Metrische Räume) D. 2.1 Sei E eine Menge. (a) Eine Funktion $d: E \times E \to \mathbb{R}_+$ heißt **Metrik**, falls (i) d(x, y) = d(y, x)(Symmetrie) (ii) $d(x,y) = 0 \iff x = y$ ((positive) Definitheit) (iii) $d(x, z) \le d(x, y) + d(y, z)$ (Dreiecksungleichung) (b) Das Paar (E, d) heißt **metrischer Raum**. L. 2.2 Lemma Sei E ein metrischer Raum. Dann gilt die umgekehrte Dreiecksungleichung: $d(x,z) > |d(x,y) - d(y,z)|, \ \forall x,y,z \in E$ Bem. 2.3 Bemerkung \mathbb{K} sein \mathbb{R} oder \mathbb{C} . D. 2.4 **Definition (normierter Raum)** Sei E ein \mathbb{K} -Vektorraum. (a) Dann heißt $\|\cdot\|: E \to \mathbb{R}_+$ Norm, falls für alle $x, y, z \in E$ und $\lambda \in \mathbb{K}$ folgendes gilt: (i) $||x|| = 0 \Longrightarrow x = 0$ ((positive) Definitheit) (ii) $\|\lambda x\| = |\lambda| \cdot \|x\|$ (Homogenität) (iii) $||x + y|| \le ||x|| + ||y||$ (Dreiecksungleichung) (b) Das Paar $(E, \|\cdot\|)$ heißt normierter Raum. L. 2.5 Lemma Sei E ein normierter Raum. Dann gilt die umgekehrte Dreiecksungleichung: $||x - y|| \ge ||x|| - ||y|||, \ \forall x, y \in E$ **Definition** (Skalarproduktraum) D. 2.6 Sei E ein \mathbb{K} -Vektorraum. (a) Dann heißt $\langle \cdot, \cdot \rangle : E \times E \to \mathbb{K}$ **Skalarprodukt**, falls (i) $\langle \lambda x + y, z \rangle = \lambda \langle x, z \rangle + \langle y, z \rangle$ (Linearität im ersten Argument) (ii) $\langle x, y \rangle = \langle y, x \rangle$ (K: Symmetrie, C: Hermizität) (iii) $\langle x, x \rangle \ge 0$ und $(\langle x, x \rangle = 0 \leftrightarrow x = 0)$ (positive Definitheit) (b) $(E, \langle \cdot, \cdot \rangle)$ heißt Skalarproduktraum. T. 2.8 Theorem (Cauchy-Schwarzsche Ungleichung) Sei E ein Skalarproduktraum. Dann gilt $|\langle x,y\rangle|^2 \leq \langle x,x\rangle \cdot \langle y,y\rangle$, $\forall x,y\in E$ (bei Gleichheit gilt lineare Abhängigkeit von x und y). T. 2.9 Theorem Sei E ein Skalarproduktraum. Dann definiert $||x|| := \sqrt{\langle x, x \rangle}$ für $x \in E$ eine Norm auf E. T. 2.10 Theorem Sei E normierter Raum. Dann definiert d(x,y) := ||x|| - ||y|| für $x,y \in E$ eine Metrik auf **Beispiel** Bsp. 2.11

Seien $x, y \in \mathbb{R}^n, x = (x^1, \dots, x^n), y = (y^1, \dots, y^n)$. Dann definiert $\langle x, y \rangle := \sum_{i=1}^n x^i y^i$ ein

Skalarprodukt auf \mathbb{R}^n , das *euklidische Skalarprodukt*.

Dies induziert $||x|| = |x| = \left(\sum_{i=1}^n (x^i)^2\right)^{\frac{1}{2}}$ und $d(x,y) = |x-y| = \sqrt{\sum_{i=1}^n (x^i-y^i)^2}$

Proposition (Polarisationsformeln) P. 2.12 (i) Sei E ein Skalarproduktraum über \mathbb{K} . Dann gilt $||x+y||^2 = ||x||^2 + ||y||^2 + 2Re \langle x,y \rangle$ (ii) ist E ein \mathbb{R} -Vektorraum mit Skalarprodukt $\Rightarrow \langle x, y \rangle = \frac{1}{2} (\|x + y\|^2 - \|x\|^2 - \|y\|^2)$ $= \frac{1}{2} \left(\|x\|^2 + \|y\|^2 - \|x - y\|^2 \right)$ $= \frac{1}{4} \left(\|x + y\|^2 - \|x - y\|^2 \right)$ (iii) Ist E ein Skalarproduktraum über \mathbb{C} , so gilt $4\left\langle x,y\right\rangle =\left\Vert x+y\right\Vert ^{2}-\left\Vert x-y\right\Vert ^{2}+i\left\Vert x+iy\right\Vert ^{2}-i\left\Vert x-iy\right\Vert ^{2}$ **Proposition** P. 2.13 Sei E ein normierter Raum über \mathbb{R} . Dann ist die Norm genau dann von einem Skalarprodukt induziert, falls die folgende Parallelogrammgleichung gilt: $2(||x||^2 + ||y||^2) = ||x + y||^2 + ||x - y||^2$ T. 2.14 Theorem Seien $1 \le p, q \le \infty$ konjungierte Exponenten. D.h. es gelte $\frac{1}{p} + \frac{1}{q} = 1$. Sei $x, y \in \mathbb{R}^n$. Dann gelten $\sum_{i=1}^{n} x^{i} y^{i} \leq \left\|x\right\|_{p} \cdot \left\|y\right\|_{q}$ (Höldersche Ungleichung) und $||x+y||_p \le ||x||_p + ||y||_p$ (Minkowskische Ungleichung) FOLGEN PART 2.2 **Definition** D. 2.16 Sei E ein metrischer Raum. Sei $x \in E, \varepsilon > 0$. Definiere $B_{\varepsilon}(x) := \{ y \in E : d(y, x) < \varepsilon \}$ die ε -Kugel. $B_{\varepsilon}(x)$ heißt auch ε -Umgebung von x (In $\mathbb{R}: B_{\varepsilon}(0) = (-\varepsilon, \varepsilon)$). D. 2.17 **Definition (Konvergenz)** Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum E. (i) Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ gegen $a\in E$, falls für beliebige $\varepsilon>0$ fast alle (nur endlich viele liegen außerhalb) Folgeglieder in $B_{\varepsilon}(a)$ liegen (ii) Konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ gegen $a\in E$, so heißt a **Limes** oder **Grenzwert** der Folge $a = \lim_{n \to \infty} x_n$ oder $x_n \to a$ für $n \to \infty$ oder $x_n \xrightarrow[n \to \infty]{} a$. Bem. 2.18 Bemerkung

Die Definition von Konvergenz ist äquivalent zu

- (i) Für alle $\varepsilon > 0$ gibt es ein $n_0 \in \mathbb{N}$, sodass für $n \in \mathbb{N}$ mit $n \ge n_0$ auch $x_n \in B_{\varepsilon}(a)$ gilt.
- (ii) Für alle $\varepsilon > 0$ gibt es ein $n_0 \in \mathbb{N}$, sodass für $n \in \mathbb{N}$ mit $n \ge n_0$ auch $d(x_n, a) < \varepsilon$ gilt.

Definition

D. 2.19

- (i) Eine Teilmenge A eines metrischen Raumes E heißt **beschränkt**, falls es ein $x \in E$ und r > 0 mit $A \subset B_r(x)$ gibt.
- (ii) Eine Teilfolge A eines normierten Raumes E heißt **beschränkt**, falls es ein r > 0 mit $||x|| \le r$ für alle $x \in A$ gibt.

Proposition

P. 2.21

- Sei E ein metrischer Raum.
- (i) Der Grenzwert einer in E konvergenten Folge ist eindeutig bestimmt.
- (ii) Jede konvergente Folge in E ist beschränkt.

Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge, $a\in E,c>0$. Dann sind äquivalent: (i) $\forall \varepsilon>0 \exists n_0\in\mathbb{N} \ \forall n\geq n_0: d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\forall \varepsilon>0 \exists n_0\in\mathbb{N} \ \forall n\geq n_0: d(x_n,a)<\varepsilon$ Proposition Sei $x_n\to a$ in E . (i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E=\mathbb{R}$ oder $E=\mathbb{C},\ x_n\neq 0 \forall n,a\neq 0\Rightarrow x_n^{-1}\to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}\geq x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (ii) monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend $(x_n\searrow)$, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ and $x_n\nearrow$. (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ and $x_n\nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $01\Rightarrow a$ 0 (iii) $01\Rightarrow a$ 0 (iii) $01\Rightarrow a$ 0 Definition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ E eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	0.00
$\lim_{n\to\infty}(x_n\cdot y_n) = \left(\lim_{n\to\infty}x_n\right) \cdot \left(\lim_{n\to\infty}y_n\right)$ Bemerkung $\operatorname{Sei}(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \text{ eine Folge, } a \in E, c > 0. \text{ Dann sind äquivalent:}$ $(i) \ \forall \varepsilon > 0 \ \exists n_0 \in \mathbb{N} \ \forall n \geq n_0 : d(x_n, a) < \varepsilon$ $(ii) \ \forall \varepsilon > 0 \ \exists n_0 \in \mathbb{N} \ \forall n \geq n_0 : d(x_n, a) < c \cdot \varepsilon$ Proposition $\operatorname{Sei}(x_n) = \operatorname{And}(x_n) = \operatorname{Sei}(x_n) = \operatorname$	0.01
Bemerkung Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge, $a\in E,c>0$. Dann sind äquivalent: (i) $\forall s>0$ $\exists n_0\in\mathbb{N}\ \forall n\geq n_0:d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\forall \varepsilon>0$ $\exists n_0\in\mathbb{N}\ \forall n\geq n_0:d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\exists s>0$ $\exists n_0\in\mathbb{N}\ \forall n\geq n_0:d(x_n,a)<\varepsilon$ Proposition Sei $x_n\to a$ in E . (i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E=\mathbb{R}$ oder $E=\mathbb{C},\ x_n\neq 0 \forall n,a\neq 0\Rightarrow x_n^{-1}\to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}\geq x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0a<1>a>1 a^n\searrow 0$ (iii) $0a>1 a^n\searrow 0$ (iii) $0a>1 a^n\searrow 0$ (iii) $0a>1 a^n\searrow 0$ (iii) $0a>1 a^n\searrow 0$ (iii) $01 a^n\searrow 0$ (iii) $01 a^n\searrow 0$ (iii) $0a>1 a^n\searrow 0$ (iv) $0<0<0<0$ (iv) $0<0<0$ (0.01
Bemerkung Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge, $a\in E,c>0$. Dann sind äquivalent: (i) $\forall \varepsilon>0 \exists n_0\in\mathbb{N} \ \forall n\geq n_0: d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\forall \varepsilon>0 \exists n_0\in\mathbb{N} \ \forall n\geq n_0: d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\forall \varepsilon>0 \exists n_0\in\mathbb{N} \ \forall n\geq n_0: d(x_n,a)<\varepsilon$ Proposition Sei $x_n\to a$ in E . (i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E=\mathbb{R}$ oder $E=\mathbb{C}, x_n\neq 0 \forall n,a\neq 0\Rightarrow x_n^{-1}\to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}\geq x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (ii) monoton wachsend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) wonoton fallend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $01 a a 1 a n 3 a 1 a n 3 a 1 a n 3 a 1 a 1 a 1 a 1 a 1 a 1 a 1 a 1 a 1 a$	- 0.00
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge, $a\in E,c>0$. Dann sind äquivalent: (i) $\forall \varepsilon>0$ $\exists n_0\in\mathbb{N}\ \forall n\geq n_0:d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\forall \varepsilon>0$ $\exists n_0\in\mathbb{N}\ \forall n\geq n_0:d(x_n,a)<\varepsilon$ (ii) $\forall \varepsilon>0$ $\exists n_0\in\mathbb{N}\ \forall n\geq n_0:d(x_n,a)<\varepsilon$ Proposition Sei $x_n\to a$ in E . (i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E=\mathbb{R}$ oder $E=\mathbb{C},\ x_n\neq 0 \forall n,a\neq 0\Rightarrow x_n^{-1}\to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}\geq x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. (vi) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0a<1>a<1>a<1>a<1$ a 0 Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, A B C E nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt D urchmesser v on A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	n. 2.23
Proposition Sei $x_n \to a$ in E . (i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E = \mathbb{R}$ oder $E = \mathbb{C}$, $x_n \neq 0 \forall n, a \neq 0 \Rightarrow x_n^{-1} \to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n \nearrow)$, falls $x_{n+1} \geq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1} \geq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iii) streng monoton fallend $(x_n \searrow)$, falls $x_{n+1} \leq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} \leq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (v) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \to a$ und $x_n \nearrow$. (vi) $x_n \searrow a \Leftrightarrow x_n \to a$ und $x_n \nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \in \mathbb{N}$ gilt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	
Sei $x_n \to a$ in E . (i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E = \mathbb{R}$ oder $E = \mathbb{C}$, $x_n \neq 0 \forall n, a \neq 0 \Rightarrow x_n^{-1} \to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n \nearrow)$, falls $x_{n+1} \geq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1} > x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iii) monoton fallend $(x_n \searrow)$, falls $x_{n+1} \leq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} \leq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (v) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \to a$ und $x_n \nearrow$. (vi) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \to a$ und $x_n \nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	
(i) Ist E ein normierter Raum $\Rightarrow \ x_n\ \to \ a\ $. (ii) Ist $E = \mathbb{R}$ oder $E = \mathbb{C}$, $x_n \neq 0 \forall n, a \neq 0 \Rightarrow x_n^{-1} \to a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n \nearrow)$, falls $x_{n+1} \geq x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1} > x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iii) monoton fallend $(x_n \searrow)$, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \to a$ und $x_n \nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	P. 2.24
(ii) Ist $E = \mathbb{R}$ oder $E = \mathbb{C}$, $x_n \neq 0 \forall n, a \neq 0 \Rightarrow x_n^{-1} \rightarrow a^{-1}$. Definition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n \nearrow)$, falls $x_{n+1} \ge x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1} > x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iii) monoton fallend $(x_n \searrow)$, falls $x_{n+1} \le x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} \le x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (iv) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \rightarrow a$ und $x_n \nearrow$. (vi) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \rightarrow a$ und $x_n \nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \in E$ eine metrischer Raum, Cann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \in E$ einen Häufungspunkt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \in E$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x_n \in A} d(x, y)$ heißt $Durchmesser$ von A $x_n \in E$ ein feinen die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	
Definition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ (i) monoton wachsend $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}\ge x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (ii) streng monoton wachsend, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) monoton fallend $(x_n\searrow)$, falls $x_{n+1}\le x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}\le x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) streng monoton fallend, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. (vi) $x_n\searrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0< a<1\Rightarrow a^n\searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A $x_n\in\mathbb{N}$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Folge reeller Zahlen. Dann heißt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ (i) $monoton$ $wachsend$ $(x_n\nearrow)$, falls $x_{n+1}\ge x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (ii) $streng$ $monoton$ $wachsend$, falls $x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iii) $monoton$ $fallend$ $(x_n\searrow)$, falls $x_{n+1}\le x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) $streng$ $monoton$ $fallend$, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) $streng$ $monoton$ $fallend$, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}$ gilt. (iv) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. (vi) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a$ und $x_n\nearrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0< a< 1\Rightarrow a^n\searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ $H\ddot{a}ufungspunkt$ (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von E unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei E eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist E genau dann HP von E	D. 2.25
(i) $monoton\ wachsend\ (x_n\nearrow),\ falls\ x_{n+1}\ge x_n, \forall n\in\mathbb{N}\ gilt.$ (ii) $streng\ monoton\ wachsend,\ falls\ x_{n+1}>x_n, \forall n\in\mathbb{N}\ gilt.$ (iii) $monoton\ fallend\ (x_n\searrow),\ falls\ x_{n+1}\le x_n, \forall n\in\mathbb{N}\ gilt.$ (iv) $streng\ monoton\ fallend,\ falls\ x_{n+1}\le x_n, \forall n\in\mathbb{N}\ gilt.$ (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a\ und\ x_n\nearrow.$ (vi) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a\ und\ x_n\searrow.$ Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0 (iii) 0 Definition Sei E ein metrischer Raum, (x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E. Dann heißt a\in E H\"aufungspunkt\ (HP) von (x_n)_{n\in\mathbb{N}}, falls in jeder \varepsilon-Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei (x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von (x_n)_{n\in\mathbb{N}}, falls (x_n)_{n\in\mathbb{N}} eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei (x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R} eine beschränkte Folge. Dann besitzt (x_n)_{n\in\mathbb{N}} einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, A,B\subset E nicht leer. (i) diam(A):=\sup_{x,y\in A} d(x,y) heißt Durchmesser\ von\ A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B, dist(A,B), durch$	J. 2.20
(iii) $monoton\ fallend\ (x_n\searrow)$, falls $x_{n+1}\leq x_n, \forall n\in\mathbb{N}\ gilt.$ (iv) $streng\ monoton\ fallend$, falls $x_{n+1}< x_n, \forall n\in\mathbb{N}\ gilt.$ (v) $x_n\nearrow a\Leftrightarrow x_n\to a\ und\ x_n\nearrow.$ (vi) $x_n\searrow a\Leftrightarrow x_n\to a\ und\ x_n\searrow.$ Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0< a<1\Rightarrow a^n\searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, E eine beschränkte Folge. Dann besitzt E eine Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, E eine beschränkte Folge. Dann besitzt E eine Häufungspunkt.	
(iv) $streng \ monoton \ fallend$, falls $x_{n+1} < x_n, \forall n \in \mathbb{N}$ gilt. (v) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \to a \text{ und } x_n \nearrow$. (vi) $x_n \searrow a \Leftrightarrow x_n \to a \text{ und } x_n \searrow$. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	
(v) $x_n \nearrow a \Leftrightarrow x_n \to a \text{ und } x_n \nearrow.$ (vi) $x_n \searrow a \Leftrightarrow x_n \to a \text{ und } x_n \searrow.$ Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, E be E nicht leer. (i) E befiniere die Distanz zwischen E und E be E durch E beschränkte.	
(vi) $x_n \searrow a \Leftrightarrow x_n \to a \text{ und } x_n \searrow.$ Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	
Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine monoton beschränkte Folge in \mathbb{R} . Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$. Beispiel (i) $\frac{1}{n}\searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	P. 2.26
Beispiel (i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	
(i) $\frac{1}{n} \searrow 0$ (ii) $0 < a < 1 \Rightarrow a^n \searrow 0$ Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$. Dann heißt $a \in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A, B)$, durch	p. 2.27
Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, E 0 icht leer. (i) E 1 icht leer. (i) E 2 icht leer. (ii) E 3 icht leer. (iii) Definiere die Distanz zwischen E 4 und E 5, E 6, durch	
Definition Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser$ von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Dann heißt $a\in E$ Häufungspunkt (HP) von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, E 0 E 1 nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y\in A} d(x,y)$ heißt E 1 Durchmesser von E 2.	
$(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls in jeder ε -Umgebung von A unendlich viele Folgeglieder liegen. Proposition Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	D. 2.28
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge in einem metrischen Raum. Dann ist a genau dann HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
$(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$, falls $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine gegen a konvergente Teilfolge (TF) besitzt. Theorem (Bolzano-Weierstraß) Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	P. 2.30
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann besitzt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ einen Häufungspunkt. Definition Sei E ein metrischer Raum, $A,B\subset E$ nicht leer. (i) $diam(A):=\sup_{x,y\in A}d(x,y)$ heißt $Durchmesser\ von\ A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
Definition Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt $\textbf{\textit{Durchmesser von }} A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	T. 2.31
Sei E ein metrischer Raum, $A, B \subset E$ nicht leer. (i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt Durchmesser von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
(i) $diam(A) := \sup_{x,y \in A} d(x,y)$ heißt Durchmesser von A (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	D. 2.32
$x,y \in A$ (ii) Definiere die Distanz zwischen A und B , $dist(A,B)$, durch	
$dist(A, B) := \inf\{d(x, y) : x \in A \land y \in B\}$ $dist(x, B) := dist(\{x\}, B), x \in E \text{(ACHTUNG: keine Metrik!)}$	
	K. 2.33
Sei $(x_k)_{k\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}^n$ eine beschränkte Folge, d.h. $\exists r>0: x_k\in B_r(0), \forall k\in\mathbb{N}$. Dann besitzt	
$(x_k)_{k\in\mathbb{N}}$ eine konvergente Teilfolge mit Grenzwert a und $ a \leq r$.	
In \mathbb{R}^n gilt: $(x_k)_{k\in\mathbb{N}}$ konvergiert $\Leftrightarrow (x_k^i)_{k\in\mathbb{N}}$ konvergiert für alle i .	n. 2.34

Lemma Sei $(x_n)_{n \in \mathbb{N}} \subset \mathbb{R}$ eine Folge mit $x_n \longrightarrow a$. Gilt $x_n \le c$. $\forall n \in \mathbb{N}$, so folgt $a \le c$.	L. 2.35
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine Folge mit $x_n\underset{n\to\infty}{\longrightarrow}a$. Gilt $x_n\leq c,\ \forall n\in\mathbb{N},$ so folgt $a\leq c$.	P. 2.36
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine nach oben beschränkte Folge. Sei M die Menge aller ihrer HP. Sei $M\neq\emptyset$. Dann ist sup M ein HP.	1.2.50
Definition	D. 2.37
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine Folge. Sei M die Menge der HP von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$.	_,_,,
$\limsup_{n \to \infty} x_n = \overline{\lim}_{n \to \infty} x_n := \sup M$	
heißt <i>Limes superior</i> .	
$ \lim_{n \to \infty} \inf x_n = \lim_{n \to \infty} x_n := \inf M $	
heißt <i>Limes inferior</i> . Ist $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ nach oben beschränkt, so gilt $\overline{\lim_{n\to\infty}} x_n \in \mathbb{R} \cup \{-\infty\}$. Ist $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ nach unten beschränkt, so gilt $\lim_{n\to\infty} x_n \in \mathbb{R} \cup \{+\infty\}$.	
Bemerkung n→∞	Bem. 2.38
Nach Proposition 2.36, $\{HP\} \neq \emptyset, x_n \leq c : \overline{\lim}_{n \to \infty} x_n$ ist größter Limes einer konvergenten Teilfolge.	
Proposition	P. 2.39
Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset\mathbb{R}$ eine beschränkte Folge. Dann gilt $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ konvergiert \iff $\overline{\lim}_{n\to\infty}x_n=$	
$\lim_{n \to \infty} x_n$.	
Theorem	T. 2.40
Sei E ein metrischer Raum, $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$. Angenommen, jede Teilfolge von $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ besitzt eine konvergente Teilfolge und die Grenzwerte aller konvergenten Teilfolgen sind gleich. Dann konvergiert $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$.	
Definition (Cauchyfolge, Vollständigkeit)	D. 2.41
 (i) Eine Folge (x_n)_{n∈ℕ} in einem metrischen Raum E heißt Cauchyfolge (CF), falls es zu jedem ε > 0 ein n₀ ∈ ℕ mit d(x_k, x_l) < ε, ∀k, l ≥ n₀ gibt. (ii) Ein metrischer Raum, in dem jede CF konvergiert, heißt vollständiger metrischer 	
Raum.	
(iii) Ein normierter Raum, in dem jede CF konvergiert, heißt vollständiger normierter Raum oder Banachraum (BR).	
(iv) Ein vollständiger Skalarproduktraum heißt <i>Hilbertraum (HR)</i> .	
Bemerkung	Bem. 2.42
Cauchyfolgen: $\forall \varepsilon \ \exists n_0 : d(x_k, x_{k+\ell}) < \varepsilon, \forall k \ge n_0, \forall \ell \in \mathbb{N}.$	1 2 42
Lemma Soi F oin metrischer Paum Soi (x_1) and F kenvergent. Denn ist (x_1) an eigen Cauchy	L. 2.43
Sei E ein metrischer Raum. Sei $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ konvergent. Dann ist $(x_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine Cauchyfolge.	
Korollar	K. 2.44
In einem vollständigen metrischen Raum konvergiert eine Folge genau dann, wenn sie eine CF ist.	
Proposition	P. 2.45
In einem metrischen Raum E gilt	
(i) Jede CF ist beschränkt.	
(ii) Jede CF bsitzt höchstens einen HP. Korollar	K. 2.46
\mathbb{R}^n mit der euklidischen Metrik ist ein vollständiger metrischer Raum (also auch Hilber-	r. 2.40

traum). Insbesondere: Folge konvergiert \Longleftrightarrow Folge ist CF.

Definition D. 2.47 Sei E ein Vektorraum. Dann heißen zwei Normen $\|\cdot\|_1$ und $\|\cdot\|_2$ auf E äquivalent, falls es $\frac{1}{c} \|x\|_1 \le \|x\|_2 \le c \cdot \|x\|_1 \,, \quad \forall x \in E$ P. 2.48 **Proposition** Sei E ein Vektorraum mit äquivalenten Normen $\|\cdot\|_1$ und $\|\cdot\|_2$. Dann ist $(E,\|\cdot\|_1)$ genau dann vollständig, wenn $(E, \|\cdot\|_2)$ vollständig ist. P. 2.49 **Proposition** Seien $1 \leq p, q \leq \infty$. Dann sind $\|\cdot\|_{\ell^p}$ und $\|\cdot\|_{\ell^q}$ auf \mathbb{R}^n äquivalent. Korollar K. 2.50 Für $1 \leq p \leq \infty$ ist $\ell^p(\mathbb{R}^n)$ ein Banachraum. Part 2.3 REIHEN **Definition** D. 2.52 Sei E ein normierter Raum, sei $(a_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ eine Folge. Definiere $(s_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ wie folgt: $s_n := \sum_{i=0}^n a_i$ Beide Folgen zusammen heißen Reihen, wobei a_n die Glieder der Reihe und s_n die **Partialsummen der Reihe** sind. Schreibe $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$. $((a_n))_{n\geq n_0}$ heißt **Reihe** oder **Endstück der Reihe** $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$. Existiert $\lim_{n\to\infty} s_n$ in E, so heißt dies **Wert** oder **Summe der Reihe**. $\lim_{n\to\infty} s_n = \sum a_n = \sum_{n=0}^{\infty} a_n.$ Existiert $\sum a_n$ so heißt $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ konvergent, sonst divergent. P. 2.53 Proposition (Cauchykriterium) Eine Reihe in einem Banachrauch $(((a_n))_{n\in\mathbb{N}})$ konvergiert genau dann, wenn es für jedes $\varepsilon > 0$ ein $n_0 \in \mathbb{N}$ gibt, sodass $||s_{n+m} - s_{n-1}|| = \left\| \sum_{k=1}^{n+m} a_k \right\| \le \varepsilon$ für alle $n \geq n_0$ und für alle $m \in \mathbb{N}$ gilt. K. 2.54 Korollar Eine notwendige Bedingung für die Konvergenz der Reihe $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ ist $a_n \xrightarrow[n\to\infty]{} 0$. D. 2.55 Definition Sei $(a_n)_{n\in\mathbb{N}}\subset E$ (E ist ein normierter Raum) mit $a_n\underset{n\to\infty}{\longrightarrow} 0$. dann heißt $(a_n)_{n\in\mathbb{N}}$ Null folge.

Bemerkung

Bem. 2.57

- (i) konvergente Reihe bilden einen Vektorraum
- (ii) Eine Reihe konvergiert genau dann, wenn ein beliebiges Endstück konvergiert.

Proposition

P. 2.58

Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine Reihe in \mathbb{R} mit $a_n \geq 0$, $\forall n \in \mathbb{N}$. Dann konvergiert die Reihe genau dann, wenn sämtliche Partialsummen nach oben beschränkt sind.

P. 2.59 Proposition (Dezimaldarstellung reeller Zahlen) Sei $x \in [0,1) \subset \mathbb{R}$. Dann existiert $d_i \in \{0,1,\ldots,9\} \subset \mathbb{N}, i \in \mathbb{N}$, mit $x = \sum_{i=1}^{\infty} d_i \cdot 10^{-1}$ Schreibweise: $x = 0, d_1 d_2 d_3 \dots$ $y \ge 0$. $n \in \mathbb{N}$ maximal: $n \le y$. $x := y - n \in [0, 1)$ $\Rightarrow y = n + \sum_{i=0}^{\infty} d_i \cdot 10^{-1}$ **Proposition (Majorantenkriterium)** P. 2.60 Seien $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}, ((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ Reihen in \mathbb{R} . Angenommen $((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ konvergiert und es gilt $|a_n| \leq b_n, \ \forall n \in \mathbb{N}$ (für fast alle n reicht), so konvergiert auch $((a_n))_{n \in \mathbb{N}}$. $((b_n))_{n \in \mathbb{N}}$ heißt **Majorante** für $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$. P. 2.62 Proposition (Quotientenkriterium) Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine Reihe in $\mathbb{R}-+$. Es gelte $\gamma:=\limsup_{n\to\infty}\frac{a_{n+1}}{a_n}<1$. Dann konvergiert die Reihe. L. 2.64 Lemma Sei I=[a,b] ein beschränktes Intervall, $f,g:I\to\mathbb{R}$ "stetige" Funkionen auf I. Dann $\int_a^b f + g = \int_a^b f + \int_a^b g$ $f \leq g \Rightarrow \int_{a}^{b} f \leq \int_{a}^{b} g$ Ist f eine Konstante, so definieren wir c := f. $\Rightarrow \int_a^b f = c(b-a), \quad a = a_0 < a_1 < \dots a_n = b$ $\Rightarrow \sum_{i=1}^{n-1} \int_{a_{i+1}}^{a_{i+1}} = \int_{a}^{b} f$ **Proposition (Integralkriterium)** P. 2.65 Sei $f: \mathbb{R}_+ \to \mathbb{R}_+$ (stetig,) monoton fallend. Dann konvergiert $((f(n)))_{n \in \mathbb{N}}$ genau dann, wenn $\int_{0}^{\infty} f = \lim_{n \to \infty} \int_{0}^{b} f < \infty$

Proposition (Wurzelkriterium)

Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine Reihe in \mathbb{R}_+ . Ist $\gamma:=\limsup_{n\to\infty}(a_n)^{\frac{1}{n}}<1$, so konvergiert die Reihe.

Definition
Sei
$$((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$$
 eine Reihe in einem Banachraum. Dann heißt die Reihe **absolut konvergent**.

P. 2.67

Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine Reihe in einem Banachraum. Dann heißt die Reihe **absolut konvergent**, falls $((\|a_n\|))_{n\in\mathbb{N}}$ in \mathbb{R} konvergiert.

Eine konvergente, nicht absolut konvergente Reihe heißt bedingt konvergent.

Proposition P. 2.70

Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine absolut konvergente Reihe in einem Banachraum. Dann konvergiert die Reihe und

$$\left\| \sum_{n=0}^{\infty} a_n \right\| \le \sum_{n=0}^{\infty} \|a_n\|$$

Definition

D. 2.72

- (i) $((a_n x^n))_{n \in \mathbb{N}}$ heißt **Potenzreihe**
- $rac{1}{\lim\sup|a_n|^{rac{1}{n}}}$ heißt $extit{ extit{Konvergenzradius}}$
- (iii) a_n sind **Koeffizienten**

Definition

D. 2.73

P. 2.74

K. 2.75

Eine Reihe $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ heißt **alternierend**, falls $a_n \cdot a_{n+1} \leq 0$ für alle $n \in \mathbb{N}$ gilt.

Proposition (Leibnizkriterium ($(((-1)^n \frac{1}{n}))_{n>1}$)) Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine alternierende Reihe in \mathbb{R} . Gelte $|a_n| \searrow 0$. Dann konvergiert die Reihe

$$\left| \sum_{n=0}^{\infty} a_n \right| \le |a_0|$$

Korollar

Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine alternierende Reihe in \mathbb{R} . Gelte $|a_n| \searrow 0$. Dann gilt

$$\left| \sum_{n=k}^{\infty} \right| \le |a_k|, \quad \forall k \in \mathbb{N}$$

Definition

D. 2.76

Definiere $\ell^2(\mathbb{N})$ als den Raum aller reellen Folgen $(a_n)_{n\in\mathbb{N}}$ mit $\sum_{n=0}^{\infty} |a_n|^2 < \infty$ (Raum aller quadratsummierbaren Folgen).

Seien $a, b \in \ell^2(\mathbb{N})$. Definiere

$$\langle a, b \rangle := \sum_{n=0}^{\infty} a_n b_n$$

Sei $1 \leq p < \infty$. Definiere $\ell^p(\mathbb{N})$ als den Raum aller reellen Folgen $a = (a_n)_{n \in \mathbb{N}}$ mit

$$\sum_{n=0}^{\infty} |a_n|^p < \infty$$

und wir definieren

$$||a||_{\ell^p(\mathbb{N})} := \left(\sum_{n=0}^{\infty} |a_n|^p\right)^{\frac{1}{p}}$$

Für \mathbb{C} gilt $\ell^p(\mathbb{N};\mathbb{C}): a_n b_n \to a_n \overline{b_n}$. Für $p = \infty$ gilt $\|a\|_{\ell^\infty(\mathbb{N};\mathbb{C})}:=\sup_{n \in \mathbb{N}} |a_n|$

Theorem

- T. 2.77
- $\ell^2(\mathbb{N})$ ist ein Hilbertraum, für $a \leq p < \infty$ ist $\ell^p(\mathbb{N})$ ein Banachraum. Die Dimension von $\ell^p(\mathbb{N}) = \infty.$

Definition

D. 2.78

T. 2.79

Seien $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}, ((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ Reihen in einem normierten Raum E. Dann ist $((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ ein e *Umordnung* von $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$, falls es eine Bijektion $\varphi:\mathbb{N}\to\mathbb{N}$ mit $b_n=a_{\varphi(n)}$ gibt.

Theorem (Umordnungssatz)

Sei $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine absolut konvergente Reihe in einem Banachraum E. Sei $((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ eine Umordnung von $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$. Dann konvergiert auch $((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ absolut und es gilt

$$\sum_{n=0}^{\infty} a_n = \sum_{n=0}^{\infty} b_n$$

 $(((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$ konvergiert **kommutativ**).

Definition

- D. 2.80
- (i) Sei \mathcal{I} eine abzählbare Menge. Eine Familie $(a_i)_{i\in I}$ in einem Banachraum E heißt **absolut summierbar**, falls es eine Bijektion $\varphi: \mathbb{N} \to \mathcal{I}$ gibt, sodass $((a_{\varphi(n)}))_{n\in\mathbb{N}}$ absolut konvergiert.
- (ii) $((a_{\varphi(n)}))_{n\in\mathbb{N}}$ konvergiert unabhängig von der Wahl der Bijektion gegen den selben Wert (Umordnungssatz).

$$\sum_{i\in\mathcal{I}}:=\sum_{n\in\mathbb{N}}a_{\varphi(n)}$$

für eine Bijektion φ .

Proposition

- P. 2.81
- (i) Eine abzählbare Familie $(a_i)_{i\in\mathcal{I}}$ in einem Banachraum E ist genau dann absolut summierbar, falls für alle endlichen Teilmengen $\mathcal{J}\subset\mathcal{I}$ die Summen $\sum\limits_{j\in\mathcal{J}}\|a_j\|$ gleichmäßig in \mathcal{J} beschränkt sind.
- (ii) Ist $(a_i)_{i\in\mathcal{I}}$ eine absolut summierbare Familie in einem Banachraum E, so gibt es zu $\varepsilon > 0$ eine endliche Teilmenge $H \subset \mathcal{I}$, sodass für alle endlichen Teilmengen $K \subset \mathcal{I} \setminus H$ und für alle endlichen Teilemngen $L \subset \mathcal{I}$ mit $H \subset L$

$$\sum_{i \in K} \|a_i\| < \varepsilon$$

und

$$\left\| \sum_{i \in \mathcal{I}} a_i - \sum_{i \in L} a_i \right\| \le 2\varepsilon$$

gelten.

Proposition

P. 2.83

Sei $(a_i)_{i\in\mathcal{I}}$ eine Familie mit $\sum_{i\in\mathcal{I}}\|a_i\|:=\sup\{\sum_{i\in J}\|a_i\|:J\subset\mathcal{I}\text{ endlich.}\}$. Sei nun $(a_i)_{i\in\mathcal{I}}$ absolut summierbar im Banachraum E. Sei $J\subset\mathcal{I}$ abzählbar. Dann ist $(a_i)_{i\in J}$ absolut summierbar und $\sum_{i\in J}\|a_i\|\leq \sum_{i\in\mathcal{I}}\|a_i\|$.

Theorem (Assoziativitätstheorem)

T. 2.84

Sei $(a_i)_{i\in\mathcal{I}}$ eine absolut summierbare Familie in einem Banachraum E. Sei $(I_n)_{n\in\mathbb{N}}$ eine abzählbare disjunkte Zerteilung von \mathcal{I} in Teilmengen I_n und $b_n := \sum_{i\in I_n} a_i$. Dann ist

 $((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ absolut summierbar/konvergent und es gilt

$$\sum_{i \in \mathcal{I}} a_i = \sum_{n=0}^{\infty} b_n$$

Theorem (Cauchysche Produktformel)

T. 2.85

Seien $((a_n))_{n\in\mathbb{N}}$, $((b_n))_{n\in\mathbb{N}}$ absolut konvergente Reihen in \mathbb{R} . Dann ist $(a_ib_k)_{(i,k)\in\mathbb{N}\times\mathbb{N}}$ eine absolut summierbare Familie und

$$\sum_{(i,k)\in\mathbb{N}\times\mathbb{N}} a_i b_k = \left(\sum_{i\in\mathbb{N}} a_i\right) \left(\sum_{k\in\mathbb{N}} b_k\right) = \sum_{i=0}^{\infty} \sum_{k=0}^{i} a_k b_{i-k}$$

GLEICHMÄSSIGE KONVERGENZ

Part 2.4